

In memoriam Professor Dr. Michael Türkay

Am 9. September 2015 verstarb in Frankfurt a. M. im Alter von nur 67 Jahren Professor Dr. Michael Türkay, langjähriger Leiter der Abteilung Marine Zoologie und der Sektion Crustaceen sowie der Senckenberg-Schule und Stellvertreter des Direktors und des Generaldirektors und Mitglied im Direktorium der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung.

Michael Türkay wurde am 3. April 1948 in Frankfurt a. M. geboren. Bereits 1964, drei Jahre vor seinem Abitur, arbeitete er als freier Mitarbeiter bei Senckenberg. Von 1967-1972 studierte er Biologie und Chemie an der Goethe-Universität Frankfurt. Ab 1976 war er als Wissenschaftlicher Assistent in der Sektion Crustaceen tätig.

Nach seiner Promotion 1983 wurde er 1986 Kustos und Leiter dieser Sektion, 1989 wurde er zum Leiter der Abteilung „Zoologie II“ ernannt, die 2004 in „Marine Zoologie“ umbenannt wurde. 2001 hat er sich an der Goethe-Universität Frankfurt habilitiert und wurde 2008 zum apl. Professor am Fachbereich Biowissenschaften der Goethe-Universität ernannt. Seit 1995 war er Stellvertreter des Direktors der SGN und verantwortlich für die Bereiche Wissenschaft, Personal und Finanzen, seit 2007 stellvertretender Generaldirektor. In dieser Funktion war er von 2007-2013 Mitglied im Direktorium der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Außerdem leitete er von 1996 bis 2014 die Senckenberg-Schule für technische AssistentInnen für naturkundliche Museen und Forschungsinstitute, in der bereits seit 1972 unterrichtet.



Michael Türkay hinterlässt ein großartiges und vielseitiges Erbe | Foto: Senckenberg

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2013 hat er die Abteilung Marine Zoologie und die Sektion Crustaceen bis Ende 2014 kommissarisch und danach die Sektion Crustaceen bis zu seinem Tode als ehrenamtlicher Sektionär weiter geleitet.

Michael Türkay hinterlässt ein umfangreiches taxonomisches Werk, das er in 300 Publikationen veröffentlicht hat, die Hälfte davon in begutachteten Zeitschriften. Er hat insgesamt über 80 Arten, etwa

30 Gattungen und 3 Unterfamilien neu beschrieben und grundlegende Revisionen zu vielen Dekapoden-Taxa publiziert. Etliche Taxa wurden nach ihm benannt wie z. B.

Turkayogobia Sakai, 1982;
Lithodes turkayi Macpherson, 1988;
Calappa tuerkayana Pastore, 1995;
Hymenopenaeus tuerkayi Crosnier, 1995;
Solitariopagurus tuerkayi McLaughlin, 1997;
Euchiropsus tuerkayi Crosnier, 2001;
Eunoe tuerkayi Barnich & Fiege, 2003;
Discoplax michalis Ng & Shih, 2015.

Sein wichtigstes systematisches Interessensgebiet waren die terrestrischen und semiterrestrischen Krabben der Tropen, sowie die Tiefseekrabben. Schon in den 1970er Jahren legte Michael Türkay drei bis heute relevante Revisionen der Gecarcinidae Amerikas, Afrikas und Japans vor. Bereits in diesen frühen Arbeiten beschäftigte er sich mit funktionsmorphologischen Fragen z.B. der Gonopoden und entwickelte Konzepte, die als Grundlage für taxonomische Untersuchungen der Gecarciniden auch Inhalt seiner Dissertation wurden.

Funktionsmorphologische Untersuchungen waren auch für das weitere taxonomische Werk von Michael Türkay eine wichtige Grundlage. In diesem Zusammenhang griff er auf Ideen von Richard Bott (1902-1974) zurück, seinem Lehrer und Vorgänger in der Crustaceen-Sektion. Bott hatte sich wissenschaftlich hauptsächlich mit der Systematik von Süßwasserkrabben beschäftigt und drei grundlegende Monographien der neu- und altweltlichen Süßwasserkrabben

vorgelegt, die wesentlich auf der Morphologie des ersten Gonopoden basierten. Michael Türkay entwickelte die Ideen von Bott weiter und formulierte erstmals die generelle Bedeutung der Gonopodenmorphologie für die gesamte Brachyurensystematik.

Süßwasserkrabben waren für Michael Türkay trotz seiner eigenen marinen Ausrichtung während seiner ganzen Laufbahn ein wichtiges Anliegen. Mit dem brasilianischen Carcinologen Celio Magalhães publizierte Michael Türkay eine sechsteilige Monographie der südamerikanischen Brachyurenfamilie Trichodactylidae, die heute Referenzstatus hat. Ergänzend haben sich beide Autoren auch mit den südamerikanischen Pseudothelphusidae beschäftigt. Bei den altweltlichen Süßwasserkrabben hat sich Michael Türkay in Zusammenarbeit mit dem thailändischen Zoologen Phaibul Naiyanetr sowie mit der chinesischen Carcinologin Dai Ai-Yun mit südostasiatischen bzw. chinesischen Süßwasserkrabben beschäftigt. Aufbauend auf einem neuen funktionsmorphologischen Verständnis der männlichen Gonopoden publizierte er mit seinem ehemaligen Doktoranden Dirk Brandis (heute Direktor des Zoologischen Museums Kiel) und dem Heidelberger Zoologen Volker Storch eine Revision der vorderasiatischen Gattung Potamon sowie in der Folge Bearbeitungen der Krabbenfauna des Himalaya, sowie einiger südostasiatischer Taxa. Auf molekularer Ebene hat Michael Türkay diese Arbeiten mit dem Frankfurter Zoologen Sebastian Klaus fortgesetzt.

Im marinen Bereich war Michael Türkay neben den Gecarciniden an der Familie der Ocypodidae interessiert. Gemeinsam mit seinem langjährigen japanischen Wegbegleiter Katsushi Sakai von der Shikoku Women's University in Tokushima publizierte er 2013 eine wichtige Revision der Gattung *Ocypode*. In diesem Zusammenhang steht auch seine Revision der indopazifischen Winkerkrabbenverwandtschaft von *Uca lactea*. Neben den Brachyuren hat Michael Türkay als Co-Autor mit Sakai intensiv an Thalassiniden gearbeitet, außerdem bearbeitete er auch Einsiedlerkrebse und ihre Verwandten.

Geographisch waren das Rote Meer und der Arabische Golf ein zentrales Interessengebiet von Michael Türkay. Zusammen mit seinen ehemaligen Doktoranden Michael Apel (heute Leiter des Museum Mensch und Natur in München) und Reza Naderloo (heute Universität Teheran) aus dem Iran war er maßgeblich an einer taxonomischen und zoogeographischen Gesamtaufnahme und Neubewertung der Dekapodenfauna dieser Region beteiligt.

Ein dritter Interessenschwerpunkt war bis zuletzt die Tiefsee. Wichtige taxonomische Tiefseearbeiten sind eine Revision der Tiefsee-Schwimmkrabben der Gattung *Charybdis*, sowie eine viel zitierte Revision der Tiefseedekapoden-Fauna des Roten Meeres.

Michael Türkays große wissenschaftliche Leistungen sind aber nicht nur in seinen umfangreichen Revisionen und Faunenanalysen zu suchen. Er hat wesentlich dazu beigetragen, viele bedeutende

Sammlungen kleiner Museen und von Universitäten wieder sichtbar zu machen, zu sichern und durch die taxonomische Neubearbeitung der Sammlungsbestände Kenntnis und Wertschätzung dieser Sammlungen zu verbessern.

Und schließlich darf auch sein großes und weltweit bedeutendes Erbe nicht vergessen werden: Die Crustaceen-Sammlung des Senckenbergmuseums in Frankfurt a.M., die Michael Türkay durch seine zahlreichen Expeditionen u.a. mit den Forschungsschiffen „Meteor“ und „Sonne“, bei denen er zum Teil auch die Fahrtleitung übernahm, sowie durch Sammlungsübernahmen zu einem weltweit bedeutenden wissenschaftlichen Forschungsapparat ausgebaut hat. Die Frankfurter Crustaceensammlung umfasst heute etwa 48.000 katalogisierte Serien. Der Gesamtbestand beträgt mindestens 480.000 Exemplare. Damit handelt es sich um eine der größten Sammlungen in Europa. Von der wissenschaftlichen Bedeutung her gehören die Sammlungen europäischer, nah- und fernöstlicher Dekapoden sowie die Süßwasserkrabben-Sammlung zu den größten der Welt.

Neben den taxonomisch-systematischen Forschungsschwerpunkten hat Michael Türkay von seiner zweiten Heimat Senckenberg am Meer (Wilhelmshaven) aus mit dem institutseigenen Forschungsschiff „Senckenberg“ ökologische Fragestellungen zur Langzeitentwicklung der Crustaceen-Arten in der Nordsee speziell auf der Doggerbank und in der Deutschen Bucht untersucht.

Michael Türkay hinterlässt ein großartiges und vielseitiges Erbe. Durch seine Schüler und nationalen wie auch internationalen Kooperationen hat Türkay mit neuen innovativen Ideen und einem enormen tiefen wie breiten Fachwissen die Crustaceenforschung geprägt und weiterentwickelt.

Nicht weniger wichtig war ihm aber die Vermittlung der Forschungsergebnisse an den Nachwuchs und die Öffentlichkeit. Zahlreiche Studierende haben in seinen Kursen und auf von ihm geleiteten Exkursionen die Vielfalt der Lebewesen kennen und schätzen gelernt. Er hat 27 Diplom- und andere Qualifikationsarbeiten, 10 Doktorarbeiten betreut. Ein besonderes Anliegen war ihm die Ausbildung der technischen AssistentInnen für naturkundliche Museen und Forschungsinstitute. Seinem Engagement als Leiter der „Senckenberg-Schule“ ist es zu verdanken, dass die Ausbildung an den Naturkundemuseen eine breite Anerkennung genießt.

Senckenberg, die marine Zoologie und insbesondere die Crustaceenforschung verlieren mit Michael Türkay einen höchst renommierten und beliebten Wissenschaftler, einen begeisterten und begeisternden akademischen Lehrer. Mit seinem bis zuletzt unermüdlichen Engagement und herzlichen Wesen genoss er in der Senckenberg-Belegschaft höchstes Ansehen.

Dirk Brandis, Zoologisches Museum Kiel

Dieter Fiege, Senckenberg Frankfurt

Ingrid Kröncke, Senckenberg am Meer